



Niederschrift

62. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. März 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

25.

Punkt 25 der Tagesordnung: Straßenbenennung nach Eduard Dietz **Interfraktioneller Antrag: CDU, SPD** **Vorlage: 2019/0082**

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Die Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf.

Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU): Wir haben das Jahr 2019 und feiern einhundert Jahre Verfassung von 1919. Im letzten Jahr haben wir die erste badische Verfassung von 1818 gefeiert, und wir halten es für genauso wichtig, dass man auch der Verfassung von 1919 gedenkt, wie die erste demokratische Verfassung zustande gekommen ist. Eduard Dietz gehörte zu der verfassungsgebenden Nationalversammlung, und er war in den Verfassungsausschuss gewählt worden und war dessen Vorsitzender. Er hat den Verfassungstext eingebracht, der mit wenigen Änderungen nachher zu dieser badischen Landesverfassung geworden ist. Wir meinen, dass das Jahr 2019, nach diesen einhundert Jahren, eine Möglichkeit ist, dieser Leistung zu gedenken. Ich glaube, in der damaligen Zeit, das kann man sich heute kaum vorstellen, wie schwer es gewesen sein muss, nach dem verlorenen Krieg, dem Abdanken des Kaisers, dann die Demokratie, so eine Verfassung aus dem Hut zu zaubern, die dann auch so angenommen wurde und diese Qualität hatte, das ist etwas besonderes und sollte man auch würdigen. Wir hatten jetzt vorgeschlagen, in der Gartenstadt Rüppurr eine Straße zu finden, die man nach ihm benennen kann, weil Herr Dietz ein enger und engagierter Verfechter der Gartenstadtbewegung und auch im Vorstand war. Nun wird mitgeteilt, dass dies nicht möglich ist, weil dort keine Straße zur Verfügung stünde. Es wird nun die Nordweststadt vorgeschlagen, wo einige Straßen mit Namensnennungen von Richtern und Rechtsanwälten versehen wurden. Dass man das heranzieht, das ist gut, nur sollte man es tatsächlich im Jahr 2019 machen. Am 21. März 1919, also fast genau vor

ehundert Jahren, wurde die Verfassung angenommen, und ich glaube, es wäre ein schönes Zeichen, wenn wir das hinbekämen.

Stadtrat Hock (FDP): Ich bin jetzt irritiert, dass ich jetzt schon dran bin und mache es ganz kurz. Wir finden es hervorragend, zumal dieser Vorschlag von unserem ehemaligen Bürgermeister Michael Obert kommt, er hat damals schon vorgeschlagen, Eduard Dietz dort mit einem Straßennamen oder einem Platz zu ehren. Von daher gesehen, waren wir überrascht, dass wir dazu nicht gefragt wurden. Aber wir sind natürlich gerne dabei.

Stadtrat Haug (KULT): Bei diesem Tagesordnungspunkt hatten wir so was wie ein Déjà-vu, aber zunächst zu Eduard Dietz. Er war ein hochverdienter Mann, den auch die KULT-Fraktion gerne durch die Benennung einer Straße gewürdigt sehen würde, und es bietet sich auch absolut dieses Jubiläum an, 100 Jahre badische Verfassung in der vergangenen Woche, dazu zu benutzen. Das können wir gut nachvollziehen, war uns doch der 2. Mai 2019, der bevorstehende hundertjährige Todestag von Gustav Landauer, auch einen entsprechenden Antrag wert. Nun scheint es in der Gartenstadt keine vernünftige Lösung zu geben, aber der Vorschlag der Verwaltung, im Bereich der Nancy- und Kussmaulstraße eine Straße für Eduard Dietz zu reservieren, ermöglicht eine Ehrung in absehbarer Zeit. Lassen Sie mich deshalb mit einem Zitat aus der Gemeinderatssitzung von 21. November 2017 schließen: Lieber Hans Pfalzgraf, deshalb können wir nur sagen, verfahren wir so wie bisher auch und behandeln die Geschichte im Bauausschuss.

Der Vorsitzende: Wir haben das am Ende unserer Stellungnahme angedeutet, ich will das noch mal etwas konkretisieren.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Wir haben mit diesem Antrag ein Problem. Nicht wegen der Persönlichkeit, selbstverständlich ist Eduard Dietz ein hochverdienter Politiker gewesen, ein Hochdemokrat, der erheblich dazu beigetragen hat, dass die Demokratieentwicklung in Baden stattgefunden hat. Das Problem ist eher, Kollege Haug hat es auch schon angedeutet, dass diese Themen so auch im Bauausschuss behandelt werden, und dieses Verfahren, dass man eine festgelegten Prioritätenliste, die zunächst 16 Personen lang war, dann auf 20 Personen angehoben wurde, weil wir noch vier verdienstvolle Frauen vorgeschlagen haben. Diese Liste hat im Bauausschuss Priorität, und wir führen jetzt nicht noch eine Priorisierung der Prioritätenliste hier im Gemeinderat durch. Das ist das eine, weshalb wir mit diesem Verfahren so unser Problem haben. Das Zweite ist aber, da möchte ich wirklich darauf hinweisen, wir haben nicht nur hundert Jahre badische Verfassung, wir haben in diesem Jahr auch hundert Jahre Frauenwahlrecht. Das Frauenwahlrecht wurde hart erkämpft, es ist den Frauen nicht in den Schoß gefallen. Wir haben in der Prioritätenliste, als sie noch länger war, 64 Männer und zwei Frauen gehabt, nach der Reduzierung waren es 16 Männer und 2 Frauen, wir haben 4 Frauen dazu genommen, und jetzt wird auch wieder Gustav Landauer genannt, der auch hochverdient war, aber die Frauen fallen immer alle hinten runter. Jetzt wäre eine ideale Gelegenheit, im Jahr des hundertjährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts, auch wirklich mal daran zu denken, dass man auch mal eine Straße nach einer Frau benennen könnte. Wir wehren uns jetzt nicht gegen Benennungen, die die Mehrheit des Gemeinderates auch befürwortet, aber wir wollen auf diesen Sachverhalt in dieser Sitzung aufmerksam machen.

Der Vorsitzende: Ich möchte nur noch mal unseren Gedanken, der aus dem letzten Absatz schon hervorlinst, deutlich machen, und auf Ihre Vorschläge eingehen. Wir sind gera-

de in den Planungen, wie die Nancy- und Kussmaulstraße in ein Quartier entwickelt wird, und da gibt es möglicherweise nicht nur eine Erschließungsstraße, sondern mehrere. Wir werden das aber dieses Jahr noch nicht so weit bringen, dass die Straßen direkt benannt werden können. Ich stelle mir aber vor, dass wir im Herbst dem neuen Gemeinderat einen Vorschlag machen, der sagt, in diesem Quartier wollen wir für die absehbar zwei oder drei neuen Straßen folgende Straßennamen vorsehen, da hätte ich Ihnen jetzt Eduard Dietz, Gustav Landauer und Adam Remmele vorgeschlagen, weil die alle etwas mit dem Jahr 1919 zu tun haben, aber wir können auch noch mal bei dem Thema Frauen schauen. Ich schlage Ihnen jetzt nur etwas vor, Sie können es am Ende ablehnen oder verändern. Ich wollte nur diese Wünsche aufgreifen, dass wir die Jubiläumsjahre nutzen und dass wir noch mal auf der Vormerkliste schauen, wer hat zu diesen Jubiläen einen inhaltlichen Zusammenhang, zwei sind schon genannt worden, Eduard Dietz und Gustav Landauer, und dass wir vielleicht schon in diesem Jahr eine konkrete Straßenbenennung vereinbaren, auch wenn die Straße noch nicht fertig ist, einfach um diesen Anlass zu würdigen. Da würden wir im Herbst auf Sie zukommen. Ich nehme jetzt die Anregung auf, auch das Thema Frauen zu berücksichtigen, da gibt es zumindest einen Vorschlag, der auch sehr viel mit der Weimarer Republik und dem Niedergang am Ende zu tun hat, da schauen wir mal, ob wir das im Rahmen eines solchen Jubiläums berücksichtigen können.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Wir hatten eine Frau, bei den vier vorgeschlagenen Frauen, die auch auf die Prioritätenliste gekommen sind, die Marie Schloss, Schriftstellerin, Frauenrechtlerin, Politikerin, sie hat sich sehr in den ersten 15 Jahren des 19. Jahrhundert für Frauenrecht eingesetzt, war in der Frauenrechtsstimmbewegung, war Landtagsabgeordnete der Deutschen Demokratischen Partei von 1919 bis 1921, hier hätten wir auch mindestens an der Stelle eine Frau. Ich bitte auch einfach, die Kolleginnen und Kollegen künftig bei öffentlichen Würdigungen im Blick zu behalten, können wir auch Frauen, deren Leitungen und Errungenschaften stärker im Blick behalten. Das ist jetzt auch heute noch mal einfach das Plädoyer, das ich ganz gerne, auch für die GRÜNEN, hier in diese Debatte einbringen möchte. Wir haben verdienstvolle Männer, es ist nicht die Schuld der Frauen, dass sie früher nicht so häufig tragende Positionen in der Gesellschaft einnehmen konnten, aber die, die wir haben, sollten wir auch stärker mit berücksichtigen.

Der Vorsitzende: Das widerspricht jetzt nicht meinem Vorschlag. Was mir noch einmal wichtig ist, es gibt keine Prioritätenliste, sondern nur eine Vormerkliste, und wir haben jedes mal die Möglichkeit, zu entscheiden, welchen aus dieser Vormerkliste ziehen wir jetzt sozusagen als Benennung in den Gemeinderat. Ich nehme Ihren Wunsch auf, den ich gut nachvollziehen kann, dass wir jetzt nicht anlassfrei Namen einfach hochziehen, sondern dass wir schauen, dass es mit entsprechenden historischen Jubiläen oder Dopplungen hier versehen ist. Ich habe verstanden, dass Sie mit unserer Vorgehensweise einverstanden sind, wir würden Ihnen dazu im Herbst einen Vorschlag machen.

Ich unterbreche jetzt die Sitzung für eine halbe Stunde, dass wir uns ein wenig stärken, und dann geht es hier mit neuer Kraft weiter.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:24 Uhr bis 18.58 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
30. April 2019